



von Helmut Markwort

Vom Märchen über den naiven Rezo und vom grünen Traum des ARD-Chefs

Montag

Das verlogenste Märchen dieser Tage handelt von einem harmlosen Blogger namens Rezo, der von seiner Wohnung aus die mächtige CDU in Panik und Hilflosigkeit versetzt hat. Aus idealistischen Motiven, so lautet die Erzählung, habe der freundliche Junge mit den blau gefärbten Haaren in einem handgebastelten Video seine politische Meinung zur Europawahl verkündet. Wie durch ein Wunder, so liest das Publikum staunend, wurde die Predigt mit dem Titel „Die Zerstörung der CDU“ mehr als 13 Millionen Mal aufgerufen.

Die Fakten sind anders. Der YouTuber Rezo ist ein ausgewiesener und erfolgreicher Vollprofi. Er ist in der Werbebranche ein begehrter und gut bezahlter Influencer, auf Deutsch Beeinflusser oder Stimmungsmacher. Wer seinen Spuren folgt, findet heraus, dass der scheinbare Amateur Rezo zum Netzwerk Tube One gehört. Tube One ist das Social Influencer Network der Ströer Content Group. Die Ströer-Gruppe ist der größte Digitalvermarkter in Deutschland und mit seinen Aktien an der Deutschen Börse notiert. Das Kölner Unternehmen meldete einen Umsatz von 1,6 Milliarden und einen Gewinn von 543 Millionen Euro im vergangenen Jahr. Ströer vermarktet mehrere Tausend Websites und betreibt rund 300 000 Werbeträger.

Was viele nicht wissen: Der Werberiese Ströer hat vor vier Jahren von der Telekom das Nachrichtenportal T-Online.de erworben, das die Verbreitung des Polit-Videos von Rezo auffällig unterstützt hat.

Rezos Video ist das Gegenteil einer spontanen Rede aus der Küche. Nach eigenen Aussagen hat er mit einem Team mehrere Hundert Stunden an der Herstellung gearbeitet.

In der politischen Szene wird lebhaft spekuliert, welcher Auftraggeber hinter Rezos Mission stecken könnte. Anhaltspunkte bietet die Tatsache, dass er am Ende des Videos eine indirekte Empfehlung für die Grünen und die Linke ausspricht. Die Grünen bestreiten jede Urheberschaft. Werbung hat Rezo im Gegensatz zu seinen sonstigen Geschäften nicht eingestreut.

Während er für Produkte des Coca-Cola-Konzerns und für seine eigenen Hemden und Mützen kräftig auf die Trommel haut, folgte er dem Brauch, gesellschaftliche Botschaften nicht durch Werbung zu unterbrechen. Die Anti-CDU-Kampagne hat sich für ihn trotzdem gelohnt.

Seine Firma kann ihn verstärkt als erfolgreichen und authentischen Influencer für kommerzielle Produkte anpreisen. Um seine Reichweite werden ihn manche Fernsehsender beneiden.



Für Fanta und gegen CDU Der angebliche Amateur-Blogger Rezo arbeitet als Profi für eine der größten Werbefirmen Deutschlands

Dienstag

Der Wahlerfolg der Grünen in Deutschland, viel stärker als in anderen europäischen Ländern, hat viele Ursachen. Zentral ist sicher, dass ihre Sprecher alle Kraft auf die Stichworte Klimawandel und Rettung der Welt konzentriert haben. Egal, welches Thema gefragt war, sie sprachen über den drohenden Klimawandel, als hätten sie das Thema als Einzige gepachtet. Ein zweiter Grund für ihren Erfolg ist aber auch die Sympathie in vielen Medien.

Aus Wahlumfragen unter Journalisten ist bekannt, dass sie die Grünen am meisten schätzen. Diese Sympathie scheint in öffentlich-rechtlichen Anstalten besonders verbreitet. Im Hörfunk werden sie mit O-Tönen bevorzugt, und im Fernsehen sind sie Dauergäste.

Morgens und abends werden sie in Sendungen eingeladen, sitzen in jeder Talkshow und vor allem: Sie dürfen ausreden. Im Gegensatz zu Vertretern anderer Parteien können sie zusammenhängend Gedanken entwickeln, werden selten unterbrochen oder gar beim lauten Denken behindert.

Diese Situation wird sich nicht bessern. Nachdem die Lieblinge der Medien gut abgeschnitten haben, ist mit noch ausführlicheren Auftritten zu rechnen. Ein Signal dafür war am Sonntag zu hören. Im offiziellen Kommentar der ARD gab der Chefredakteur Rainald Becker den Ton an. Er sagte den Millionen Zuschauern und seinen Kollegen in den Sendern: „Vielleicht wäre ein grüner Kanzler ja gar nicht so schlecht für unsere Zukunft.“

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.